

ENTSCHEIDUNGEN ZUR WAHL DER VERJÜNGUNGSTECHNIK

1. Abgrenzung der Verjüngungsfläche (Verjüngungseinheit)

Auf welcher Fläche soll ohne zeitlichen und räumlichen Unterbruch verjüngt werden?

→ *Abgrenzung der Verjüngungsfläche*

2. Zeiträume der Verjüngung

- Lässt sich der Bestand auf Grund der Beurteilung des Ertragsvermögens sowie der Ausnützung der Ertragsfähigkeit in langen Verjüngungszeiträumen verjüngen?
- Lässt sich der bestehende Bestand auf Grund der Vitalität sowie der Entwicklungsfähigkeit der Kronen in relativ langen Verjüngungszeiträumen verjüngen?
- Welcher Spielraum besteht für diese Zeiträume? Haben sie einen Einfluss auf den Verjüngungsablauf?
- Bestehen infolge mangelnder Stabilität (z.B. gegenüber Sturm) Einschränkungen in den Verjüngungszeiträumen sowie in der Hiebsführung?
- Gibt es auf den zu verjüngenden Flächen Partien, wo die Verjüngung dringlicher ist als bei anderen (Ansprache der speziellen Verjüngungsdringlichkeit)?

→ *Möglichkeiten und Spielraum für den allgemeinen Verjüngungszeitraum
Ort der allgemeinen Einleitung der Verjüngung*

3. Einflussgrößen in Bezug auf die Wahl der Verjüngungsart

- Ist die durchschnittliche genotypische Qualität des Mutterbestandes genügend, um eine Naturverjüngung zu sichern? Oder sollen generell neue Populationen eingeführt werden?
- Sind besondere Hindernisse gegenüber einer Naturverjüngung zu befürchten:
 - alternierende Fruktifikationen?
 - genetisch oder standörtlich bedingte mangelnde Keimfähigkeit des Saatgutes?
 - Konkurrenz der Vegetation (Hochstauden, Gräser usw.)?
 - Allelopathische Beziehungen?
- Kann man durch bestimmte Massnahmen (z.B. Bodenbearbeitungen) mit vernünftigen Aufwand eine Naturverjüngung erwarten oder schliessen diese Umstände generell eine Naturverjüngung aus?

→ *Spielraum in der Wahl der Verjüngungsart*

4. Beurteilung der Gefährdungen und ihr Einfluss auf die Verjüngungstechnik

- Ist während dem Verjüngungsablauf mit besonderen Gefährdungen zu rechnen?
- Wind: Bedingt die Bestandesstabilität und die Windgefährdung eine bestimmte Hiebsführung?
Wenn ja: Soll generell gegen den Wind verjüngt werden? In welchen Zeiträumen?
Oder: Kann man durch besondere waldbauliche Massnahmen den Spielraum erweitern:
 - Lichtwuchsdurchforstungen zur Verbesserung der Bestandesstabilität?
 - Keilförmige Verjüngungsanhiebe?
 - Orientierung der Hiebsränder?
- Wild:
 - Bedingt die Wilddichte besondere Schutzmassnahmen? (Einzelschutz, Flächenschutz)
 - Inwieweit übt es einen Einfluss auf die Hiebsformen aus?
 - Rolle in Bezug auf die Baumartenwahl?

→ *Spielraum des Hiebsfortschrittes; mögliche Grösse und Form der Teilflächen*

5. Einfluss von Geländeform und Holzabfuhr auf die Hiebsführung

- Aufgrund der bestehenden Erschliessung (allgemeine und Feinerschliessung), der Geländeform, der Bodentragfähigkeit und der zur Verfügung stehenden Rückemittel ist zu fragen:
- Wie wird das Holz vom Bestand wegtransportiert?
- Kann man durch bauliche Massnahmen die Holzabfuhr verbessern (Bau von Maschinenwegen, Rückegassen; Einsatz von mobilen Seilkrananlagen)?
- Ergibt sich eine deutliche Transportgrenze?
- Ergeben sich markante Abfuhrpässe?
- Bedingt die Organisation der Holzabfuhr den zwangsläufigen Beginn der Verjüngung (auf der Transportgrenze) sowie eine bestimmte Hiebsführung bei Erweiterungsschlägen zur Vermeidung von Schäden an Jungwaldflächen? Oder erlaubt sie einen Spielraum im Verjüngungsablauf und in der Hiebsführung?

→ *Spielraum in der örtlichen Lage der Verjüngungsiniziation und des Hiebsfortschrittes*

6. Der Einfluss bestehender Verjüngungsflächen

- Sind bereits bestehende, absichtlich verjüngte Flächen oder brauchbare Naturverjüngungen vorhanden?

- Befindet sich die Lage dieser Flächen im Einklang mit dem notwendigen Verjüngungsfortschritt?
Wenn nein: Kann man durch waldbauliche Massnahmen (Loshiebe, Freihiebe) Frontenprobleme vermeiden?
- Sind infolge Lichtenzug oder Steilränderbildung unbedingt Erweiterungen der bestehenden Verjüngungsflächen notwendig? Ergibt sich dadurch eine zwangsläufige Hiebsführung?
- Wie sollen die verschiedenen Zentren örtlich und zeitlich zusammengeschlossen werden?

→ *Durch die Lage von bereits verjüngten Flächen bedingte Hiebsführung*

7. Baumartenwahl

- Welche Baumarten kommen aus ökonomischen und ökologischen Überlegungen für den Standort in Frage? Standortshemische Baumarten und Gastbaumarten?
- Ist aus Gründen der Erhaltung der Standortsgüte oder aufgrund anderer Kriterien (z.B. Landschaftsgestaltung) ein bestimmtes Mischungsverhältnis zwischen Laubbäumen und Nadelbäumen anzustreben?
- Welche Baumarten können aufgrund der baumartenspezifischen Soziabilität oder wegen biotischen Gefahren beigemischt werden und in welchen Mischungsformen? Welche Baumarten schliessen sich gegenseitig aus?

→ *Es ergeben sich in der Regel verschiedene Mischungsvarianten*

- Sind aus betrieblichen Überlegungen gewisse Mischungen vorzuziehen?
- Welche von den möglichen Varianten entsprechen am besten den festgestellten Verjüngungsbedingungen und dem Waldbauziel?
- Bedingen die gewählten Baumarten besondere Rücksicht auf eine Wahl der Provenienzen?

8. Entscheidung der Verjüngungstechnik

Nach Berücksichtigung der Kriterien 1 bis 7 ergeben sich folgende Entscheidungen:

1. Definitive Baumartenwahl:

- Art, Grad und Form der Mischung
- Provenienzen
- Verjüngungsart

2. Verjüngungstechnik:

- Allgemeine Verjüngungszeiträume

- Anzahl Teilflächen
- zeitliche Ordnung
- Form der Hiebe
- Vorgehensweise:
 - Hiebsarten
 - Hiebsrichtung
 - Hiebsfortschritt
- Räumliche Ordnung